

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Artikel: Radio
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Siehst Du Heinrich, wenn alle Frauen einen Radio kaufen, so hätten alle Männer ihr Vergnügen bei sich zu Hause.“

Weltgeschichte jeden Tag
Steht jetzt in der Zeitung,
Jede Zeile, die man liest
Ist von Weltbedeutung.
Wenn man alles glauben wollt',
Was man telefunkte:
Gib's in jeder halben Stund'
Bierzehn Wendepunkte.

Weltbedeutend ist, was spricht
Jeder Staatsmann heute,
Und man fragt sich voller Angst
Was es wohl bedeute.
Wenn ein Kegerhäuptling spuckt
Zittern die Antennen:
Drahtlos die Berichte nach
London — Bümpflich rennen.

„London News“ und „Berner Bund“
Bringt mit fetten Lettern,
Was der Euahelifürst
Drohte seinen Vettern.
Leitartikel spaltenlang,
Gibt es rings im Lande:
Von der Weltenlage und
Künft'gen Weltenbrände.

Zeitungsleser geht in's Bett
Voller schwerer Sorgen,
Greift gleich ahnungsvoll zum Blatt
Früh am nächsten Morgen.
Liest dann, daß schon anderswo
Kritischer die Lage:
Und der Weltbrand nun von dort
Losgeht nächster Tage. Fränzchen

Radio

Eine Frau verliert ihr Herz nur,
wenn sie weiß, wer es findet.

Es kann aber vorkommen, daß der
auserlorene Findex es gar nicht finden
w i l l . —

O bitte, ich versichere Sie: das
kommt vor. Es ist sogar bei mir selbst
der Fall!

Nämlich: die dicke Lilly liebt mich.
Liebt mich heiß und hartnäckig. Leider
Gottes.

Ich liebe grundsätzlich nur schlanke
Damen. — Fräulein Lilly ist aber
die Tochter meines Chefs. Es bleibt
mir nichts anderes übrig: ich stelle
mich dumm. Soudumm. Ich merke
prinzipiell nichts. —

Neulich hole ich mir in der Stadt-
bücherei ein paar Bücher. Der Teufel
sorgt dafür, daß Fräulein Lilly auch
da ist. Ich ziehe mich in die äußerste
Ecke des Schalterraums zurück. Sie be-
schmeißt mich mit Blicken. Ich vertiefe
mich in das Tapetenmuster.

Endlich ist sie an der Reihe: „Num-
mer 746, bitte.“

Ich erbeute unter einem Blick. An
meiner soudummen Visage prallt er
ab. Dann geht sie.

Ich bin dran: „Ein Katalog, bitte!“

Ich schlage Nummer 746 auf:

A. von Rankau: „Ein unmöglicher
Mensch!“ R. D. Sch.

Die Unschuld

Gast (zur weinenden Kellnerin):
„Warum heulen Sie denn so, Mäd-
chen.“ Kellnerin: „Ja, wer soll da nicht
heulen, wenn einem der Prinzipal im-
mer so schlecht machen will. Gerade
vorhin hat er wieder behauptet, ich
hätte ihm 4 Fr. aus der Kasse ge-
stohlen, und so wahr ich da stehe kann
ich behaupten, daß es nur 3 Fr. 50
waren!“

„Drahtlos“

A.: „Was haben denn die vielen
Drähte auf diesem Hause droben
zu bedeuten?“

B.: „Ja wissen Sie, hier wohnt ein
„Sans-filist.““

Begreiflich

Ein Mädchen vom Lande, das von
den geistigen (und elektrischen) Strö-
mungen der Gegenwart noch völlig
unberührt ist, dient seit ein paar Ta-
gen in der Stadt. Da wird sie in ein
Installationsgeschäft geschickt, um eine
Radioeinrichtung zu besorgen. Sie ver-
steht nur etwas von „Adrio“, und da
sie sich ihres Auftrags entledigt, sagt
ihr der Geschäftsman trocken: „Das
bekommen Sie drüben in der Metz-
gerei!“ Kä.

Was ist paradox?

Wenn einer einem drahtlos drahtet,
er sei „Drahtlos“.

Aus einem Gespräch mit Holländern

Die Königin ist sehr beliebt bei un-
serm Volke. Auch beide Zimmer (Kam-
mern) stehen fest zu ihr.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche